



Fakten und Zahlen

Die Stiftung Sächsische Gedenkstätten im Überblick

(Stand: 19. Juni 2017)

Erinnern und Lernen an authentischen Orten: Zweck der Stiftung Sächsische Gedenkstätten

Die Stiftung Sächsische Gedenkstätten erinnert an die Opfer der nationalsozialistischen Diktatur und der kommunistischen Diktatur in der sowjetischen Besatzungszone (SBZ) und der DDR. Sie erschließt und bewahrt historisch authentische Orte politischer Gewaltverbrechen und politischen Unrechts im Freistaat Sachsen und gestaltet sie als Orte historisch-politischer Bildung.

Sie dokumentiert Strukturen und Methoden der beiden Herrschaftssysteme und würdigt den Widerstand gegen die Diktaturen. Mit ihrer Arbeit will sie historische Informationen vermitteln, zur individuellen Auseinandersetzung mit der Vergangenheit anregen und Engagement für Menschenrechte und Demokratie befördern.

Die Stiftung Sächsische Gedenkstätten ist eine Stiftung Öffentlichen Rechts mit Sitz in Dresden. Sie wurde am 15. Februar 1994 per Kabinettsbeschluss der Sächsischen Staatsregierung begründet. Am 28. Februar 2003 verabschiedete der Sächsische Landtag das Gesetz zur Errichtung der Stiftung Sächsische Gedenkstätten, das am 16. Dezember 2012 novelliert wurde.

Geschäftsführer der Stiftung ist Siegfried Reiprich.

Orte und Themen: Gedenkstätten und Einrichtungen der Stiftung

Gedenkstätte Pirna-Sonnenstein: Erinnerung an die rund 15 000 Menschen, die vom NS-Regime als „lebensunwert“ eingestuft und 1940/41 den nationalsozialistischen „Euthanasie“-Morden zum Opfer fielen. Etwa 13 700 vorwiegend psychisch Kranke und geistig Behinderte wurden während der „Aktion T4“ getötet, zusätzlich kamen rund tausend Häftlinge aus nationalsozialistischen Konzentrationslagern im Zuge der „Sonderbehandlung 14f13“ zu Tode.

Gedenkstätte Ehrenhain Zeithain: Erinnerung an Verbrechen der Wehrmacht im Kriegsgefangenenlager Zeithain bei Riesa zwischen 1941 und 1945. Insgesamt sind rund 25 000 bis 30 000 sowjetische und mehr als 900 italienische, serbische, britische, französische und polnische Kriegsgefangene – davon mindestens 862 Italiener – in Zeithain verstorben. Gründe waren vor allem mangelhafte Ernährung und katastrophale hygienische Bedingungen.

Gedenkstätte Münchner Platz Dresden: Erinnerung an die Opfer politischer Strafjustiz während der nationalsozialistischen Diktatur, der sowjetischen Besatzungszeit und in der frühen DDR. Bis Ende 1956, als die DDR-Justiz das letzte Todesurteil am Münchner Platz vollstrecken ließ, wurde das 1907 als Königlich-Sächsisches Landgericht eröffnete Gebäude als Gerichtsort, Haftanstalt und Hinrichtungsstätte genutzt.

Dokumentations- und Informationszentrum (DIZ) Torgau: Erinnerung an die Opfer der nationalsozialistischen Wehrmachtsjustiz, der sowjetischen Speziallager Nr. 8 und 10 und an die Insassen des DDR-Strafvollzugs in Torgau. Insbesondere in den 1960er-Jahren mussten hier vorwiegend politische Gefangene ihre Haftstrafe verbüßen. Da der zentrale Haftort „Fort Zinna“ heute vom Freistaat Sachsen als Justizvollzugsanstalt genutzt wird, befindet sich das DIZ Torgau mit seiner Ausstellung nicht am historisch authentischen Ort, sondern im Schloss Hartenfels am westlichen Elbufer.

Gedenkstätte Bautzen: Erinnerung an die Opfer politischer Verfolgung in der SBZ und in der DDR. Im Gebäude des ehemaligen „Stasi-Knastes“ Bautzen II befindet sich die Gedenkstätte, in der an die Opfer der beiden Bautzener Gefängnisse („Gelbes Elend“ Bautzen I und Bautzen II) erinnert wird. An diesen Orten wurden während des Nationalsozialismus, der sowjetischen Besatzungszeit und der SED-Diktatur politische Gegner unter unmenschlichen Haftbedingungen gefangen gehalten. Die ständige Ausstellung dokumentiert die Leiden der Opfer und zeigt die politisch-historischen Zusammenhänge auf.

Dokumentationsstelle Dresden: Die Dokumentationsstelle der Stiftung Sächsische Gedenkstätten in Dresden verfügt über umfangreiche personenbezogene Unterlagen zu Opfern politischer Gewaltherrschaft während der nationalsozialistischen Diktatur und der kommunistischen Diktatur in der sowjetischen Besatzungszone und der DDR. Eine Recherche zu diesen Unterlagen wird über verschiedene Datenbanken ermöglicht.

Förderung von Gedenkstätten und Initiativen in freier Trägerschaft

Die Stiftung Sächsische Gedenkstätten fördert gegenwärtig folgende Einrichtungen:

- Archiv Bürgerbewegung Leipzig e.V.
- Bautzen-Komitee e.V.
- Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden
- Gedenkstätte für Zwangsarbeit Leipzig
- Gedenkstätte Geschlossener Jugendwerkhof Torgau
- Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ Leipzig mit dem Museum im Stasi-Bunker Machern
- Martin-Luther-King-Zentrum Werdau e.V.
- Umweltbibliothek Großhennersdorf e.V.
- Gedenkstätte Großschweidnitz e.V.
- Gedenkstätte Stollberg – Frauenhaftanstalt Hoheneck

Förderungen von Projekten juristischer oder natürlicher Personen durch Mittel der Stiftung Sächsische Gedenkstätten können unter Beachtung der Förderrichtlinie beantragt werden. Weitere Informationen unter www.stsg.de/cms/foerderung.

Stiftungsorgane: Stiftungsrat, Geschäftsführer, Stiftungsbeirat, Wissenschaftlicher Beirat

Stiftungsrat: Er entscheidet in allen grundsätzlichen Angelegenheiten der Stiftung. Ihm gehören 17 Mitglieder an. Vorsitzende ist die Sächsische Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst, Dr. Eva-Maria Stange.

Geschäftsführer: Er verwaltet die Stiftung und führt deren laufende Geschäfte nach Maßgabe der Gesetze, der Satzung und der Beschlüsse des Stiftungsrates. Amtierender Geschäftsführer ist Siegfried Reiprich.

Stiftungsbeirat: Er erarbeitet Vorschläge und Empfehlungen für die Arbeitsgebiete der Stiftung. Ihm gehören bis zu 20 Mitglieder an. Die inhaltlich im Sinne des Stiftungszwecks tätigen Opferverbänden, Aufarbeitungsinitiativen, Kirchen und Religionsgemeinschaften können je einen Vertreter in den Stiftungsbeirat entsenden. Vorsitzender ist Tobias Hollitzer.

Wissenschaftlicher Beirat: Er erarbeitet Empfehlungen zur Arbeit der Stiftung und begutachtet die von der Stiftung erstellten Konzeptionen. Ebenso begutachtet er Konzeptionen von geförderten Gedenkstätten in freier Trägerschaft und im Aufbau befindlichen Gedenkstätten. Er besteht aus fünf Sachverständigen. Vorsitzender ist Prof. Dr. Joachim Scholtyseck.

Die Stiftung Sächsische Gedenkstätten in Zahlen

Besucher 2016 (Gedenkstätten und Einrichtungen in Trägerschaft der Stiftung): rund 131 100
in Führungen und Projekten betreute Schüler 2016: rund 11 600

Publikationen (gesamt): 83

Websitebesuche 2016

www.stsg.de (Stiftung und ihre Gedenkstätten): rund 538 000 Seitenabrufe

www.dokst.de (Dokumentationsstelle): rund 329 800 Seitenabrufe

Kontakt



Stiftung Sächsische Gedenkstätten
Geschäftsstelle Dresden
Dülferstr. 1, 01069 Dresden
Tel.: 0351 46955-40
Fax: 0351 46955-41
info@stsg.de
www.stsg.de



Gedenkstätte Pirna-Sonnenstein
Schlosspark 11, 01796 Pirna
Tel.: 03501 71096-0
Fax: 03501 71096-9
gedenkstaette.pirna@stsg.de
www.pirna-sonnenstein.de



Gedenkstätte Ehrenhain Zeithain
Zum Ehrenhain 1, 01619 Zeithain
Tel.: 03525 760392
Fax: 03525 510469
ehrenhain.zeithain@stsg.de
www.ehrenhain-zeithain.de



Gedenkstätte Münchner Platz Dresden
Münchner Platz 3, 01187 Dresden
Tel.: 0351 46331990
Fax: 0351 46331991
gedenkstaette@mailbox.tu-dresden.de
www.muenchner-platz.de



Dokumentations- und Informationszentrum (DIZ) Torgau
Schloss Hartenfels, Flügel B
Schlossstraße 27, 04860 Torgau
Tel.: 03421 713468
Fax: 03421 714932
diz.torgau@stsg.de
www.diz-torgau.de



Gedenkstätte Bautzen
Weigangstraße 8a, 02625 Bautzen
Tel.: 03591 40474
Fax: 03591 40475
info.bautzen@stsg.de
www.gedenkstaette-bautzen.de



Dokumentationsstelle Dresden
Dülferstraße 1, 01069 Dresden
Tel.: 0351 4695547
Fax: 0351 4695541
auskunft.dokstelle@stsg.de
www.dokst.de